

Erklärung zum sexuellen Missbrauch von Kindern

Diese Erklärung wurde während der Frühjahrssitzung vom Exekutivausschuss der Generalkonferenz am 1. April 1997, in Loma Linda, Kalifornien, beschlossen.

Sexueller Missbrauch von Kindern ist dann gegeben, wenn eine Person, die älter oder körperlich stärker ist als das Kind, ihre Macht, ihre Autorität oder ihre Vertrauensstellung dazu ausnutzt, ein Kind zu sexuellen Handlungen zu veranlassen. Inzest, eine besondere Form von Kindesmissbrauch, wird definiert als jegliche sexuelle Handlung zwischen einem Kind und einem Elternteil, einem Bruder oder einer Schwester, einem Verwandten oder dem Stiefvater/der Stiefmutter.

Die Täter können Männer oder Frauen jeden Alters, jeder Nation und jeden sozioökonomischen Hintergrunds sein. Oft sind es verheiratete Männer mit Familie, die einen angesehenen Beruf ausüben und regelmäßig zur Kirche gehen.

Es ist üblich, dass die Täter missbräuchliches Verhalten entrüstet leugnen, sich weigern, es als Problem zu sehen, und ihr Benehmen als normal darstellen sowie Umstände oder andere Personen verantwortlich machen. Obwohl viele Missbrauchstäter tief verwurzelte Unsicherheit und einen schwachen Selbstwert zeigen, sollten diese Probleme niemals als Entschuldigung für den Missbrauch eines Kindes gelten. Die meisten Experten stimmen darin überein, dass es bei Kindesmissbrauch mehr um den Wunsch nach Macht und Kontrolle als um das Bedürfnis nach Sex geht.

Als Gott die menschliche Familie schuf, gründete er auch die Ehe zwischen Mann und Frau, die auf gegenseitiger Liebe und Vertrauen beruhte. Diese Beziehung ist immer noch dazu bestimmt, die Grundlage für eine stabile, glückliche Familie zu bilden, in der Würde, Wert und Integrität jedes Familienmitglieds geschützt und gefördert werden.

Jedes Kind, ob männlich oder weiblich, ist ein Geschenk Gottes. Eltern haben das Vorrecht und die Verantwortung, die Kinder, die ihnen von Gott anvertraut wurden, zu ernähren, zu schützen und für sie zu sorgen. Kinder sollten in der Lage sein, ihre Eltern und andere Familienmitglieder ohne das Risiko des Missbrauchs zu respektieren und zu schätzen und ihnen zu vertrauen.

Die Bibel verurteilt Kindesmissbrauch mit den härtesten Worten. Sie versteht jeden Versuch, persönliche, Generations- oder Geschlechtsgrenzen durch sexuellen Missbrauch zu verwirren, zu verletzen oder zu überschreiten als Akt des Verrats und unverantwortliche Verletzung der Persönlichkeit. Sie verurteilt ganz offen jeden Missbrauch von Macht, Autorität und Verantwortung, denn ein solches Verhalten verletzt die tiefsten Gefühle des Opfers zur eigenen Person, zu anderen und zu Gott und erschüttert seine Fähigkeit, zu lieben und zu vertrauen. Jesus bediente sich harter Ausdrücke, um jeden zu verurteilen, der ein Kind durch Wort oder Tat verletzt.

Auch die Adventgemeinde ist gegen Kindesmissbrauch nicht immun. Wir glauben, dass die Lehren des adventistischen Glaubens uns verpflichten, uns aktiv für eine Prävention einzusetzen. Wir sind auch dazu verpflichtet, Opfer, Täter und ihre Familien in ihrem Heilungsprozess zu unterstützen, und wir müssen Predigern und Laien ihre Verantwortung für ihr persönliches Verhalten bewusst machen, das geistlichen Leitern und Menschen in Vertrauensstellungen entsprechen muss.

Als Gemeinde glauben wir, dass unser Glaube uns zu folgenden Schritten veranlasst:

1. Wir halten die christlichen Prinzipien für familiäre Beziehungen aufrecht, die Selbstachtung, Würde und Unversehrtheit der Kinder als göttliche Rechte betrachten.
2. Wir fördern eine Atmosphäre, in der sich missbrauchte Kinder sicher fühlen, wenn sie über den erlebten Missbrauch sprechen und wissen, dass ihnen jemand zuhört.
3. Wir informieren uns gründlich über sexuellen Missbrauch und seine Folgen für unsere eigene Kirchengemeinde.
4. Wir helfen Predigern und Laien, die Warnzeichen für Kindesmissbrauch zu erkennen und richtig zu reagieren, wenn Missbrauch vermutet wird oder ein Kind von Missbrauch erzählt.
5. Wir nehmen zu Therapeuten und lokalen Hilfseinrichtungen Kontakt auf, die Opfern und ihren Familien fachkundige Hilfe anbieten können.
6. Wir stellen auf den entsprechenden Ebenen Richtlinien auf, um Gemeindeverantwortlichen zu helfen,
 - a) Personen, die des Kindesmissbrauchs angeklagt werden, fair zu behandeln;
 - b) Täter für ihre Handlungen verantwortlich zu machen und eine entsprechende Disziplinierung anzuwenden.
7. Wir unterstützen die Erziehung und Förderung von Familien und Familienmitgliedern
 - a) durch die Verurteilung von üblichen religiösen und kulturellen Vorstellungen, die zur Rechtfertigung von Kindesmissbrauch angeführt werden;
 - b) durch die Förderung eines gesunden Selbstwerts bei jedem Kind, der es befähigt, sich selbst und andere zu respektieren;
 - c) durch die Förderung von christlichen Beziehungen zwischen Männern und Frauen in Familie und Gemeinde.
8. Für Opfer und Täter bieten wir Hilfe und eine auf den Glauben gegründete rettende Seelsorge innerhalb der Gemeinde an und ermöglichen ihnen den Zugang zu professionellen Hilfseinrichtungen.
9. Wir fördern die Ausbildung von mehr Familientherapeuten, um den Heilungsprozess für Opfer und Täter zu erleichtern.

(Die Erklärung gründet sich auf Prinzipien aus den folgenden Bibeltexten: 1. Mose 1,26-28; 2,18-25; 3. Mose 18,20; 2. Samuel 13,1-22; Matthäus 18,6-9; 1. Korinther 5,1-5; Epheser 6,1-4; Kolosser 3,18-21; 1. Timotheus 5,5-8.)